



Franz Carlen | Franz Gianini | Anton Riniker

Finanzbuchhaltung 1

Praxis der Finanzbuchhaltung

1

- Franz Carlen**
- Lic. oec. und dipl. Handelslehrer
 - Dozent und Referent in der Erwachsenen- und Weiterbildung mit Schwerpunkt Finanz- und Rechnungswesen
 - Prüfungsexperte und Verfasser von Prüfungsaufgaben im Bereich Finanz- und Rechnungswesen bei verschiedenen eidgenössischen Fachprüfungen
- Franz Gianini**
- Lic. oec. und dipl. Handelslehrer
 - Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), School of Management and Law (emeritiert)
 - Dozent und Referent in der Erwachsenen- und Weiterbildung mit folgenden Schwerpunkten: Buchführung und Rechnungslegung, Corporate Finance, Finanzanalyse, Unternehmensbewertung, Konsolidierung und Konzernrechnung, Finanzkommunikation, Finanzberichterstattung (Geschäftsberichte), Finanzierung (Beteiligungs- und Kreditfinanzierung)
 - Mitglied der eidg. Klausurprüfungskommission für dipl. Steuerexperten und Prüfungsverantwortung für das Fach Betriebswirtschaftslehre/Finanz- und Rechnungswesen an der Klausurprüfung (Diplomprüfung)
 - Prüfungsexperte und Verfasser von Prüfungsaufgaben im Bereich Finanz- und Rechnungswesen bei verschiedenen eidgenössischen Fachprüfungen
 - Eigentümer der Gianini Consulting (gianini.ch), Dübendorf
- Anton Riniker**
- Lic. oec. und dipl. Handelslehrer
 - Dozent und Referent in der Erwachsenen- und Weiterbildung mit Schwerpunkt Finanz- und Rechnungswesen
 - Prüfungsexperte und Verfasser von Prüfungsaufgaben im Bereich Finanz- und Rechnungswesen bei verschiedenen eidgenössischen Fachprüfungen

Die Autoren sind sehr erfahrene Dozenten und Referenten in der Erwachsenen- und Weiterbildung und sind oder waren u. a. an folgenden Instituten tätig: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), School of Management and Law in Winterthur, KV Zürich Business School in Zürich, Controller Akademie in Zürich und Handelsschule KV Basel in Basel.

Franz Carlen, Franz Gianini, Anton Riniker
 Finanzbuchhaltung 1
 Praxis der Finanzbuchhaltung

17. Auflage 2022 ISBN 978-3-286-31387-3
 Bundle: 2 Bände Theorie und Aufgaben sowie Lösungen

© Verlag SKV AG, Zürich
 www.verlagskv.ch

Alle Rechte vorbehalten.
 Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch
 oder Teile daraus in irgendeiner Form zu reproduzieren.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Rückmeldungen?
 Wir nehmen diese gerne per E-Mail an feedback@verlagskv.ch entgegen.

Vorwort

Dieses Lehrbuch ist **Band 1** eines vierteiligen Werkes. Es behandelt die Buchführung und Rechnungslegung von Alltagsgeschäften und beim Jahresabschluss bei verschiedenen Rechtsformen. Weitere Bereiche (Wertschriften, Finanzanlagen, Immobilien) sowie die Überleitung eines Jahresabschlusses gemäss Obligationenrecht nach Swiss GAAP FER ergänzen den Inhalt. Das Lehrmittel setzt vertiefte Kenntnisse der doppelten Buchhaltung voraus.

Das Buch eignet sich sowohl für den Einsatz im Unterricht wie auch für das Selbststudium. Das Obligationenrecht, das Zivilgesetzbuch sowie das Schuldbetriebs- und Konkursgesetz sind dabei unentbehrliche ergänzende Hilfsmittel. Das Buch dient nicht nur Studierenden, sondern auch Praktikern, die das Rechnungswesen als notwendiges Instrument der Planung, der Kontrolle und der Führung sehen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Aktualität und den Praxisbezug gelegt.

- **Band 2** behandelt die Buchführung und Rechnungslegung von Sonderfällen wie Filialbuchhaltung, Kommissionsgeschäfte, Partizipations- und Konsortialgeschäfte, Factoring, Leasing, Derivative Finanzinstrumente sowie Vorsorgeeinrichtungen.
- **Band 3** behandelt die Buchführung betriebs- und finanzwirtschaftlicher Vorgänge, die langfristige Auswirkungen haben, nämlich Unternehmensgründung und Beteiligungsfinanzierung, Obligationenanleihen, Umwandlung der Rechtsform, Fusion, Sanierung und Kapitalherabsetzung, Liquidation und Unternehmensteilung.
- **Band 4** behandelt die Buchführung und Rechnungslegung von ergänzenden Bereichen, wie Geldflussrechnung, Planungsrechnung, Konsolidierung und Konzernrechnung, Analyse des Jahresabschlusses und Investitionsrechnung.

Alle vier Bände bestehen aus einem Theorie- und Aufgabenteil sowie einem separaten Lösungsteil.

- Der **1. Teil** enthält jeweils eine kurz gefasste, einfach und übersichtlich dargestellte Theorie mit leicht verständlichen Beispielen. Wo immer möglich, ergänzen Grafiken und Übersichten die Theorie.
- Der **2. Teil** enthält Aufgaben, die dazu dienen, die Theorie anzuwenden und zu vertiefen. Sie sollen erst gelöst werden, wenn das entsprechende Kapitel im Theorieteil durchgearbeitet wurde.
- Der **3. Teil** enthält die ausführlichen Lösungen mit dem Lösungsweg. Die Lösungen dienen der Selbstkontrolle und ermöglichen eine effiziente Arbeitsweise.

Das Buch bietet

- im Bereich Buchführung und Rechnungslegung eine Vorbereitung auf
 - verschiedene höhere Fachprüfungen (Fachausweis im Finanz- und Rechnungswesen, Fachausweis Treuhänder, Experten in Rechnungslegung und Controlling, Steuerexperten, Treuhandexperten, Wirtschaftsprüfer, Finanzanalysten)
 - verschiedene Kaderausbildungslehrgänge (Höhere Fachschule Wirtschaft, Kaufmännische Führungsschulen, Wirtschaftsinformatiker)
 - die Modulprüfungen in Bachelor- und Masterstudiengängen an Fachhochschulen und Universitäten, für die Studienrichtungen Betriebsökonomie und Wirtschaftsrecht
 - das Handelslehrerdiplom (Diplom für das höhere Lehramt).
- dem Praktiker, den Geschäftsleitungsmitgliedern, Finanzanalysten und Finanzjournalisten die Möglichkeit, sich einen vertieften Einblick über die oben erwähnten Gebiete zu verschaffen.

Wir hoffen, Sie bei der Arbeit und beim Erreichen Ihrer beruflichen Ziele mit unserem Lehrmittel unterstützen zu können. Gerne nehmen wir Ihre aufbauende Kritik entgegen.

Ihre Autoren Franz Carlen, Franz Gianini, Anton Riniker

Zur 17. Auflage

Gegenüber der letzten Auflage wurde das ganze Werk (Theorie, Aufgaben und Lösungen) überarbeitet. Diese 17. Auflage ist mit früheren Auflagen nicht mehr kompatibel.

Formell waren nur kleinere Änderungen nötig.

Materiell mussten erhebliche Anpassungen vorgenommen werden, weil sich wesentliche Rechtsbestimmungen (z.B. Aktienrecht), welche den Inhalt des Buches massgeblich beeinflussen, geändert haben.

Neues Aktienrecht, aktualisiertes Rechnungslegungsrecht und neue AHV-Beiträge

Die 17. Auflage basiert auf

- dem neuen Aktienrecht, das Anfang 2023 in Kraft sein wird.
- dem Rechnungslegungsrecht, das seit 2014 in Kraft ist und Ende 2020 erweitert wurde.
- den neuen AHV-Beiträgen und der neuen maximalen AHV-Rente gültig ab 1. 1.2021, die der Bundesrat beschlossen hat.

Die im Buch zitierten OR-Artikel beziehen sich auf das **neue Aktienrecht** und das (neue) **Rechnungslegungsrecht**.

Die gesetzlichen Änderungen sind sehr gross, so dass eine komplette Überarbeitung nötig war.

Die wesentlichen Aktualisierungen betreffen:

- Kapitel 25 Personalaufwand
- Kapitel 44 Aktiengesellschaft
- Kapitel 45 GmbH
- Abschnitt 516 Eigene Aktien

Das Kapitel 24 Fremde Währungen wurde um einen Abschnitt Kryptowährungen erweitert.

In anderen Kapiteln waren kleinere Anpassungen nötig.

Unter **www.verlagskv.ch** finden Sie Hinweise auf mögliche weitere gesetzliche Änderungen, die nach der Publikation des Buches in Kraft treten, und auf allfällige Korrekturen.

Inhaltsverzeichnis

Theorie Aufgaben

1 Grundlagen der Finanzbuchhaltung

11	Das Rechnungswesen des Unternehmens	13	249
11.1	Aufgaben des Rechnungswesens	13	
11.2	Teilbereiche des Rechnungswesens	14	
11.3	Aufgaben und Funktionen der Finanzbuchhaltung	15	
12	Buchführung und Rechnungslegung gemäss OR	16	250
12.1	Aufbau des Rechnungslegungsrechts	16	
12.2	Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung (OR 957, 958b/2)	18	
12.3	Buchführung (OR 957a)	18	
12.4	Rechnungslegung/Zweck und Bestandteile (OR 958)	19	
12.5	Rechnungslegung für grössere Unternehmen (OR 961–961d)	20	
12.6	Buchführungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	21	
12.7	Abschluss nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (OR 962, 962a)	23	
13	Jahresrechnung gemäss OR	24	255
13.1	Bilanz (OR 959 und 959a)	24	
13.2	Erfolgsrechnung (OR 959b)	26	
13.3	Anhang (OR 959c)	30	
13.4	Ausserbilanzgeschäfte	33	
13.5	Verhältnis zum Steuerrecht (Direkte Steuern)	34	
14	Kontenrahmen und Kontenplan	35	262
14.1	Allgemeines	35	
14.2	Schweizer Kontenrahmen KMU	36	
14.3	Bilanz gemäss Schweizer Kontenrahmen KMU	38	
14.4	Mehrstufige Erfolgsrechnung gemäss Schweizer Kontenrahmen KMU	39	
15	Anerkannte Standards zur Rechnungslegung (Rechnungslegungsnormen)	43	
15.1	True and fair view-Prinzip	43	
15.2	OR und Rechnungslegungsnormen	43	
15.3	Wichtige Rechnungslegungsnormen	43	
15.4	Swiss GAAP FER, Fachempfehlungen zur Rechnungslegung	46	

	Theorie	Aufgaben
2 Geschäftsverkehr während des Jahres		
21 Geschäftsverkehr mit Kunden und Lieferanten	56	271
21.1 Bar- und Kreditgeschäft	56	
21.2 Zwei Erfassungsmethoden der Kreditgeschäfte	57	
21.3 Forderungsverluste und Wertberichtigung Forderungen aus L + L ^①	59	
21.4 Konten im Verkehr mit Kunden	62	
21.5 Anzahlungen (= Vorauszahlungen)	62	
22 Konten in Warenhandels-, Fabrikations- und Dienstleistungsunternehmen	64	279
22.1 Konten in Warenhandelsunternehmen	64	
22.2 Konten in Fabrikationsunternehmen	67	
22.3 Konten in Dienstleistungsunternehmen	70	
23 Mehrwertsteuer (MWST)	71	285
23.1 Wesen und Funktionsweise	71	
23.2 Steuersubjekt und Steuerobjekt	71	
23.3 Steuersätze, ausgenommene und befreite Umsätze	72	
23.4 Buchführung, Abrechnung und Rechnungsstellung	74	
24 Fremde Währungen	94	298
24.1 Buchführung und Rechnungslegung	94	
24.2 Umrechnungskurse	95	
24.3 Kursdifferenzen	96	
24.4 Buchungsmethoden	97	
24.5 Kryptowährungen	104	
25 Personalaufwand	106	308
25.1 Allgemeines	106	
25.2 Sozialversicherungsbeiträge	107	
25.3 Lohnabrechnung mit verschiedenen Buchungsvarianten und AHV-Akontozahlungen	108	
25.4 Spezialfälle	113	

		Theorie	Aufgaben
	3 Jahresabschluss		
1	31 Zeitliche Abgrenzungen	121	313
	311 Wesen	121	
	312 Aktive und Passive Rechnungsabgrenzung	122	
	313 Rückstellungen	128	
	314 Abgrenzung der Rückstellungen gegenüber anderen Konten	130	
	315 Eventualverpflichtungen [Ⓞ]	132	
2	32 Abschreibungen	133	320
	321 Übersicht	133	
	322 Abschreibungsmethoden	134	
	323 Abschreibungsverfahren	136	
	324 Anlagespiegel	142	
3	33 Bewertung	144	329
	331 Bewertungsmaßstäbe und -ansätze	144	
	332 Bewertungsgrundsätze	145	
	333 Bewertungsvorschriften	146	
4	34 Stille Reserven	154	333
	341 Wesen	154	
	342 Arten	156	
	343 Obligationenrechtliche Vorschriften	157	
	344 Steuerrechtliche Vorschriften	159	
	345 Stille Reserven im Anlagevermögen	160	
	346 Stille Reserven im Umlaufvermögen	162	
	347 Stille Reserven in den Rückstellungen	165	
5	35 Revision	167	
6			

	Theorie	Aufgaben
--	---------	----------

4 Buchführung und Rechnungslegung bei verschiedenen Rechtsformen		
41 Übersicht über die verschiedenen Rechtsformen	169	346
411 Rechtliche Gliederung	169	
412 Eigenkapitalkonten und Erfolgsverwendung	171	
42 Einzelunternehmen	172	347
421 Konten	172	
422 Gewinn- und Verlustverbuchung	174	
43 Personengesellschaften	175	350
431 Konten	175	
432 Gewinn- und Verlustverbuchung sowie Anrecht auf Lohn und Zins	177	
44 Aktiengesellschaft	178	356
441 Konten	178	
442 Gliederung der Reserven	180	
443 Gewinnverwendung und -verbuchung	182	
444 Verlustverrechnung und -verbuchung	185	
445 Haftung für die Verbindlichkeiten der Aktiengesellschaft	188	
446 Drohende Zahlungsunfähigkeit	188	
447 Arten von Unterbilanzen	189	
448 Aktienkapitalerhöhung	192	
45 Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	193	366
451 Konten	193	
452 Gliederung der Reserven	194	
453 Gewinnverwendung und -verbuchung	194	
454 Verlustverrechnung und -verbuchung	194	
455 Haftung für die Verbindlichkeiten der GmbH	194	
456 Arten von Unterbilanzen	194	
46 Genossenschaft	195	370
461 Konten	195	
462 Grundkapital	195	
463 Gewinnverwendung und -verbuchung	196	
464 Reservenzuweisung und -verwendung	196	
465 Verlustverrechnung und Haftung	198	

1

2

3

4

5

6

		Theorie	Aufgaben
5	Weitere Bereiche		
1	51 Wertschriften und andere Finanzanlagen	199	377
	511 Begriffe	199	
	512 Konten	200	
	513 Buchungsmethoden	202	
	514 Realisierte und nicht realisierte Kurserfolge	208	
	515 Bezugsrecht	216	
	516 Eigene Aktien	217	
2	517 Wertschriftenrendite	221	
	52 Immobilien	224	394
	521 Begriffe	224	
	522 Bewertung von Grundstücken	225	
	523 Konten	227	
3	524 Immobilienrendite	232	
6	Überleitung eines Jahresabschlusses gemäss Obligationenrecht auf Swiss GAAP FER	235	402
	Inhaltsverzeichnis Aufgaben		241
4	Literatur	409	
	Stichwortverzeichnis	410	
5	Falzbeilagen: Schweizer Kontenrahmen für KMU		
	Übersicht über den Schweizer Kontenrahmen KMU	423	
6			

Konten

Vorsteuer (Aktivkonto)

Es wird je ein Konto geführt für

- Vorsteuer auf Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen [Drittleistungen] (Kontenklasse 4).
- Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand (Kontenklasse 1, 5, 6, 7, 8).

Die Summe der beiden Salden zeigt das Steuerguthaben gegenüber der Steuerverwaltung.

Umsatzsteuer (Passivkonto)

Auf diesem Konto wird die auf den steuerpflichtigen Leistungen (Kontenklasse 3, 7, 8) geschuldete Bruttosteuer erfasst. Eine Unterteilung des Kontos ist möglich.

Der Saldo zeigt die Bruttosteuerschuld gegenüber der Steuerverwaltung.

Am Ende der Abrechnungsperiode können die Salden der Konten Umsatzsteuer und Vorsteuer auf ein **Abrechnungskonto MWST** übertragen werden. Der Saldo dieses Kontos zeigt dann die Nettoschuld (oder das Nettoguthaben) gegenüber der Steuerverwaltung.

Abrechnungs- und Buchungsmethoden

Abrechnungsmethode		Nach vereinbartem Entgelt	Nach vereinnahmtem Entgelt ^①
		Der Zeitpunkt	
Buchungsmethode		der Rechnungsstellung	des Zahlungseinganges
		ist entscheidend für die Steuerabrechnung.	
Nettomethode	Die Vor- und Umsatzsteuer werden beim Ein- und Verkauf sofort auf den Konten Vorsteuer und Umsatzsteuer erfasst.	von der Steuerverwaltung vorgesehen	möglich
Bruttomethode^②	Die Vor- und Umsatzsteuer werden zuerst auf den Erfolgs- und Aktivkonten erfasst und später (periodisch), spätestens Ende Kalenderquartal , auf die Konten Vorsteuer und Umsatzsteuer umgebucht.	möglich	möglich

① Nur auf bewilligtes Gesuch hin möglich.

② In der Praxis selten.

Erläuterungen zu den Abrechnungsmethoden

- Die Abrechnung erfolgt quartalsweise (bei Anwendung des Saldo-Steuersatzes semesterweise).
- Zum Entgelt gehören auch die in Rechnung gestellten Nebenkosten (z. B. Transportspesen, Verpackung).
- Vom vereinbarten Entgelt werden die in der gleichen Periode anfallenden Erlösminderungen (Rabatte, Skonti, Rücksendungen, Definitive Forderungsverluste) abgezogen.
- Anzahlungen (Vorauszahlungen) sind mehrwertsteuerpflichtig.

1

Vorteile der Nettobuchungsmethode

- Die Einkäufe und Verkäufe werden ohne Steuerzuschläge erfasst, dadurch wird die Abrechnung mit der Steuerverwaltung erleichtert.
- Die Konten Vorsteuer und Umsatzsteuer weisen immer das aktuelle Guthaben und die aktuelle Bruttoschuld gegenüber der Steuerverwaltung aus.
- Für die Analyse und die kurzfristigen Abschlüsse enthalten die Konten bereits die richtigen Beträge.

2

Nachteil der Nettobuchungsmethode

- Grösserer Buchungsaufwand, der allerdings bei EDV-mässiger Verarbeitung kaum ins Gewicht fällt.

Ermittlung der steuerpflichtigen Beträge bei verschiedenen Steuersätzen

Die Vorsteuern sowie die der Umsatzsteuer zugrunde liegenden Umsätze müssen detailliert nachgewiesen werden können.

Der Steuerpflichtige hat zu beachten, dass die «Prüfspur», d. h. das Verfolgen der Geschäftsfälle vom Einzelbeleg über die Buchhaltung bis zur MWST-Abrechnung und umgekehrt, ungeachtet der Art der eingesetzten technischen Hilfsmittel, gewährleistet ist.

In der Buchhaltung können folgende Möglichkeiten unterschieden werden:

- Aufteilung der Konten nach Steuersätzen
- Aufteilung der Journale nach Steuersätzen
- Angabe der verschiedenen Steuersätze bei den Buchungen
- Angabe der Steuersätze bei den Eintragungen in den «Grundbüchern» (Kasse, Post, Bank)

3

4

Rechnungsstellung/Überwälzung

Die Rechnungsstellung kann auf zwei Arten erfolgen:

Entweder mit offenem Ausweis des MWST-Betrages und Angabe des Steuersatzes oder mit blosser Angabe des MWST-Satzes.

5

6

Beispiel 1 Nettoverbuchung des Warenverkehrs auf verschiedenen Stufen

1

Preise mit MWST		Mehrwert (VP – EP, ohne Steuer)	Steuer		
Einkaufs- preis (EP)	Verkaufs- preis (VP)		Vorsteuer (7,7 % vom EP)	MWST	Umsatzst. (7,7 % vom VP)

2

**Holzcorporation
mit Sägerei**

Verkauft zugeschnittenes
Holz aus ihrem Wald.

0.-		
0.-		
0.-	100.-	100.-
	<u>7.70</u>	
	107.70	

0.-		
	7.70	
		7.70

3

**Möbelschreinerei
(Fabrikant)**

Stellt einen Tisch daraus
her und verkauft ihn an
einen Detailhändler.

107.70		
- 7.70		
100.-	300.-	200.-
	<u>23.10</u>	
	323.10	

7.70		
	15.40	
		23.10

4

**Möbelhaus
(Detailhändler)**

Verkauft den Tisch
an einen Konsumenten.

323.10		
- 23.10		
300.-	550.-	250.-
	<u>42.35</u>	
	592.35	

23.10		
	19.25	
		42.35

**Konsument
(Endverbraucher)**

592.35

Die gesamte dem Bund geschul-
dete MWST von **CHF 42.35** kann
auf zwei Arten ermittelt werden.

5

Die Summe der
Nettosteuern
(CHF 7.70 +
CHF 15.40 +
CHF 19.25) auf
jeder Stufe des
Verteilungsprozes-
ses entspricht der
gesamten MWST.

Auf der letzten
Stufe des Vertei-
lungsprozesses
(vom Möbelhaus
zum Endverbrau-
cher) entspricht
die im Verkaufs-
preis einkalkulierte
Bruttosteuer von
CHF 42.35 der
gesamten MWST.

6

Nettoverbuchung	Erklärungen
-----------------	-------------

Einkauf keine keine Verkauf Forderungen aus L+L / Verkaufserlös 100.– ^① Forderungen aus L+L / Umsatzsteuer 7.70	Die Korporation fakturiert CHF 100.– plus CHF 7.70 Umsatzsteuer (= Bruttosteuer). Da die Korporation keine Vorsteuer zahlen muss, entspricht die geschuldete Umsatzsteuer auch der MWST (= Nettosteuer).
---	---

Einkauf Materialeinkauf / Verbindl. aus L+L 100.– ^② Vorsteuer ^③ / Verbindl. aus L+L 7.70 Verkauf Forderungen aus L+L / Verkaufserlös 300.– Forderungen aus L+L / Umsatzsteuer 23.10	Die Möbelschreinerei überweist der Korporation CHF 107.70. In diesem Betrag ist die Steuer von CHF 7.70 enthalten (= Vorsteuer). Da die Möbelschreinerei bereits die Vorsteuer bezahlt hat, schuldet sie der Steuerverwaltung nur noch die MWST von CHF 15.40, (CHF 23.10 – CHF 7.70).
---	---

Einkauf Wareneinkauf / Verbindl. aus L+L 300.– Vorsteuer ^③ / Verbindl. aus L+L 23.10 Verkauf Forderungen aus L+L / Warenverkauf 550.– Forderungen aus L+L / Umsatzsteuer 42.35	Das Möbelhaus überweist der Möbelschreinerei CHF 323.10. In diesem Betrag ist die Steuer von CHF 23.10 enthalten (= Vorsteuer). Da das Möbelhaus bereits die Vorsteuer bezahlt hat, schuldet es der Steuerverwaltung nur noch die MWST von CHF 19.25, (CHF 42.35 – CHF 23.10).
---	---

- ① Buchungsvariante:
Forderungen aus L+L / Verkaufserlös 107.70
Verkaufserlös / Umsatzsteuer 7.70
- ② Buchungsvariante:
Materialeinkauf / Verbindl. aus L+L 107.70
Vorsteuer / Materialeinkauf 7.70
Diese Varianten sind auch analog bei allen anderen Fällen möglich.
- ③ Korrekt: Vorsteuer auf Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand

Beispiel 2 Nettoverbuchung und MWST-Abrechnung nach vereinbartem Entgelt

Ausgangslage

Die Torri SA ist ein Produktionsbetrieb. Die folgenden Buchungstatsachen (alles Kreditgeschäfte) zeigen die für die MWST-Abrechnung des ersten Quartals relevanten Umsätze. Die Beträge sind ohne MWST. Der MWST-Satz beträgt 7,7 %.

Buchungstatsachen während des Quartals (summarisch)

1	Verkäufe		
	• Steuerpflichtige Verkäufe		CHF 1 600 000.–
	• Exporte		CHF 600 000.–
2	Erlösminderungen (= Entgeltsminderungen)		
	• Definitive Forderungsverluste auf steuerpflichtigen Verkäufen	CHF	8 000.–
3	Materialeinkäufe für die Produktion	CHF	640 000.–
4	Investitionen		
	• Lastwagenkauf	CHF	110 000.–
5	Übriger Aufwand		
	• Energieaufwand	CHF	32 000.–
	• Sonstiger Betriebsaufwand	CHF	130 000.–

Buchungen

1	Forderungen aus L+L	/ Verkaufserlös	1 600 000.–
	Forderungen aus L+L	/ Umsatzsteuer	123 200.–
	Forderungen aus L+L	/ Verkaufserlös Export	600 000.–
2	Forderungsverluste	/ Forderungen aus L+L	8 000.–
	Umsatzsteuer	/ Forderungen aus L+L	616.–
3	Materialeinkauf	/ Verbindlichkeiten aus L+L	640 000.–
	Vorsteuer auf Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand	/ Verbindlichkeiten aus L+L	49 280.–
4	Fahrzeuge	/ Verbindlichkeiten aus L+L	110 000.–
	Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand	/ Verbindlichkeiten aus L+L	8 470.–
5	Energieaufwand	/ Verbindlichkeiten aus L+L	32 000.–
	Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand	/ Verbindlichkeiten aus L+L	2 464.–
	Sonstiger Betriebsaufwand	/ Verbindlichkeiten aus L+L	130 000.–
	Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand	/ Verbindlichkeiten aus L+L	10 010.–

MWST-Abrechnung für das erste Quartal

(MWST-Abrechnungsformular Effektive Methode; leicht vereinfacht)

I. UMSATZ Total der vereinbarten bzw. vereinnahmten Entgelte (Art. 39), inkl. Entgelte aus Übertragungen im Meldeverfahren sowie aus Leistungen im Ausland In Ziffer 200 enthaltene Entgelte aus nicht steuerbaren Leistungen (Art. 21), für welche nach Art. 22 optiert wird Abzüge: Von der Steuer befreite Leistungen (u. a. Exporte, Art. 23), von der Steuer befreite Leistungen an begünstigte Einrichtungen und Personen (Art. 107) Leistungen im Ausland Übertragung im Meldeverfahren (Art. 38) Von der Steuer ausgenommene Inlandleistungen (Art. 21), für die nicht nach Art. 22 optiert wird Entgeltsminderungen Diverses Steuerbarer Gesamtumsatz	Ziffer	Umsatz CHF	Umsatz CHF
	200		2 200 000
	205		
	220	600 000	
	221 +		
	225 +		
	230 +		
	235 +	8 000	
	280 +		608 000
	289		289
299		1 592 000	
II. STEUERBERECHNUNG Leistungen zum Normalsatz Leistungen zum reduzierten Satz Leistungen zum Beherbergungssatz Bezugssteuer		Leistungen CHF	Steuer CHF/Rp. gültiger Satz
	300	1 592 000	+ 122 584 7,7 %
	310		+ 2,5 %
	340		+ 3,7 %
	380		+
	Total geschuldete Steuer		Steuer CHF/Rp.
Vorsteuer auf Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand	400	49 280	
Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand	405 +	20 944	
Einlageentsteuerung (Art. 32)	410 +		
Vorsteuerkorrekturen: gemischte Verwendung (Art. 30), Eigenverbrauch (Art. 31)	415 -		
Vorsteuerkürzungen: Nicht-Entgelte wie Subventionen, Kurtaxen usw. (Art. 33, Abs. 2)	420 -		70 224 479
An die Eidg. Steuerverwaltung zu bezahlender Betrag	500		= 52 360
Guthaben der steuerpflichtigen Person	510 =		
III. ANDERE MITTELFLÜSSE (Art. 18 Abs. 2) Subventionen, Kurtaxen u.Ä., Entsorgungs- und Wasserwerkbeiträge (Bst. a-c) Spenden, Dividenden, Schadenersatz usw. (Bst. d-l)	900		
	910		

Buchungstatsachen Ende Quartal

- 6 Verrechnung bzw. Umbuchung der Vor- und Umsatzsteuer
- 7 Banküberweisung der geschuldeten MWST

Buchungen

Variante I: Ohne Abrechnungskonto MWST

6	Umsatzsteuer	/ Vorsteuer auf Material, Waren- und Dienstleistungsaufwand	49280.–
	Umsatzsteuer	/ Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand	20944.–
7	Umsatzsteuer	/ Bank	52360.–

Variante II: Mit Abrechnungskonto MWST

6	Umsatzsteuer	/ Abrechnungskonto MWST	122584.–
	Abrechnungskonto MWST	/ Vorsteuer auf Material, Waren- und Dienstleistungsaufwand	49280.–
	Abrechnungskonto MWST	/ Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand	20944.–
7	Abrechnungskonto MWST	/ Bank	52360.–

Beispiel Abschreibung einer Baumaschine**Ausgangslage**

Die Karteikarte für den Bagger QR 345 aus der Anlagenbuchhaltung des Bauunternehmens Wühl AG enthält folgende Angaben:

Anschaffungswert	CHF 100 000.–
Abschreibungssatz vom Anschaffungswert für	
• externe Rechnung	25 %
• interne Rechnung	20 %

Bagger QR 345 20_3	Extern (ausgewiesen)	Intern (tatsächlich)	Stille Reserven
Anfangsbestand	50 000.–	60 000.–	10 000.–
Schlussbestand	25 000.–	40 000.–	15 000.–
Veränderung	-25 000.–	-20 000.–	+ 5 000.–

Buchungstatsachen

Fälle 1 bis 3

- Jahresabschreibung 20_3
- Um den auszuweisenden Jahreserfolg 20_3 nicht negativ zu beeinflussen, werden die mit der Jahresabschreibung gebildeten stillen Reserven wieder aufgelöst.
- Um den auszuweisenden Jahreserfolg 20_3 positiv zu beeinflussen, werden auch die in den Vorjahren gebildeten stillen Reserven aufgelöst.

Fälle 4 und 5 (sind unabhängig von den Fällen 1 bis 3).

- Der Bagger wird Mitte 20_3 verkauft. Verkaufserlös CHF 52 000.–.
- Der Bagger wird Mitte 20_3 verkauft. Verkaufserlös CHF 10 000.–.

Buchungen (Direkte Abschreibungsmethode)

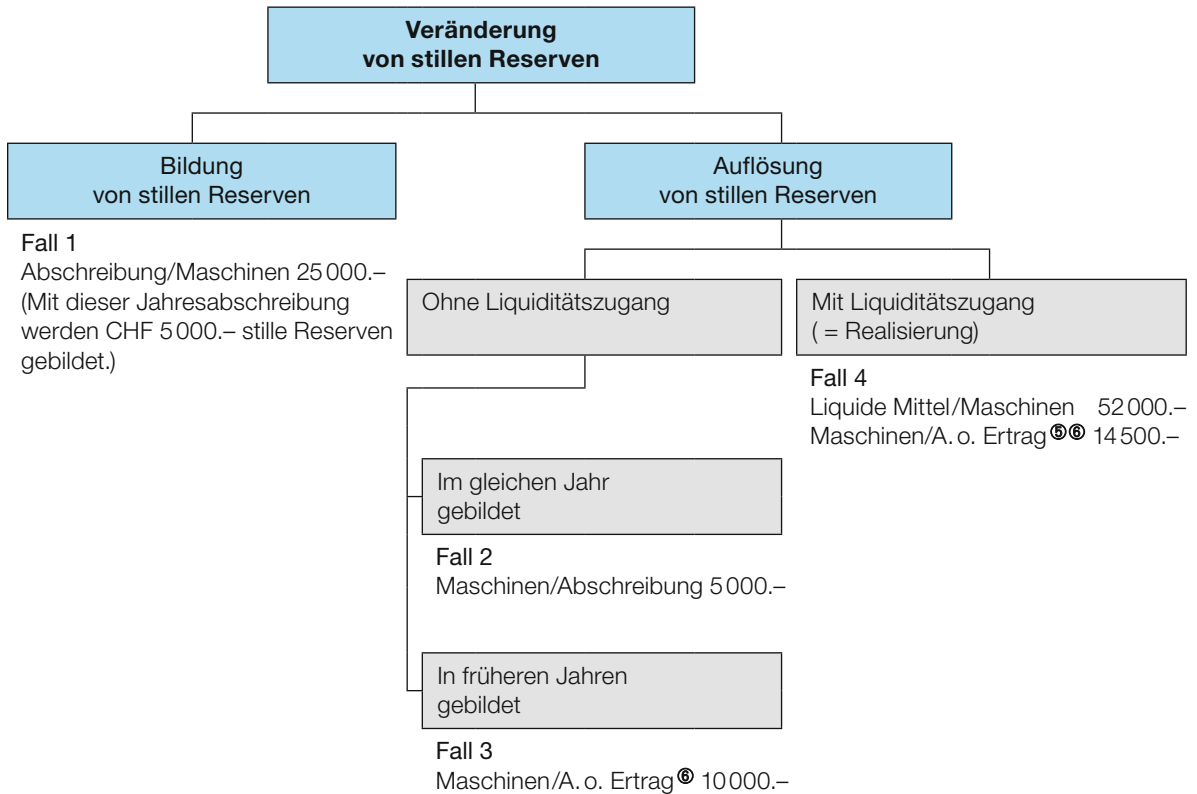
1	Abschreibung	/ Maschinen	Jahresabschreibung	25 000.–
2	Maschinen	/ Abschreibung	Auflösung stille Reserven	5 000.– ^①
3	Maschinen	/ A. o. Ertrag ^②	Auflösung stille Reserven	10 000.– ^①
4	Abschreibung	/ Maschinen	Pro-rata-Abschreibung	12 500.– ^③
	Liquide Mittel	/ Maschinen	Verkaufserlös	52 000.– ^③
	Maschinen	/ A. o. Ertrag ^{②③}	Realisierung von stillen Res.	14 500.– ^③
5	Abschreibung	/ Maschinen	Pro-rata-Abschreibung	12 500.– ^③
	Liquide Mittel	/ Maschinen	Verkaufserlös	10 000.– ^③
	A. o. Aufwand ^{②④}	/ Maschinen	Nachholabschreibung	27 500.– ^③

Anmerkung

MWST-konforme Buchungen siehe Abschnitt 234, Buchführung, Abrechnung und Rechnungsstellung, Beispiel 5, Variante II.

Fussnoten siehe nächste Seite.

Übersicht über die Veränderungen von stillen Reserven



Fussnoten zu Seite 160

- ① In der Praxis wird in der Regel bei Fall 1 entsprechend weniger abgeschrieben.
- ② periodenfremd
- ③ oder Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen
- ④ oder Ausserordentliche Abschreibungen. Siehe Abschnitt 132, Erfolgsrechnung (OR 959b).
- ⑤ oder Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen
- ⑥ periodenfremd

Bei Posten des Umlaufvermögens werden durch die Schwankungen des Bestandes auch dann stille Reserven gebildet bzw. aufgelöst, wenn der Wertberichtigungssatz konstant ist. Dadurch wird der extern ausgewiesene Jahreserfolg unbewusst verfälscht. Es ist daher wichtig, die stillen Reserven und deren Veränderungen zu erfassen, entweder in einer Tabelle (Variante I) oder mit Wertberichtigungskonten (Variante II).

Beispiel Stille Reserven auf dem Warenvorrat (Kurzzahlen)

Ausgangslage

Die Modula AG nimmt jedes Jahr auf ihrem Warenlager die steuerlich erlaubte Wertberichtigung von $33\frac{1}{3}\%$ vom tatsächlichen Einstandswert vor^①. Die Bestandskonten werden ruhend geführt.

	Warenvorrat		Stille Reserven	
	Extern (ausgewiesen) $66\frac{2}{3}\%$	Intern (tatsächlich) 100%	Bestand $33\frac{1}{3}\%$	Veränderung
31.12.20_4	200	300	100	- ^②
31.12.20_5	280	420	140	+ 40
31.12.20_6	280	420	140	0
31.12.20_7	160	240	80	-60

Variante I: Kontrolle der stillen Reserven in einer Tabelle

Die Warenkonten werden zu externen Werten geführt.

20_5	Warenvorrat		Wareneinkauf		Warenverkauf	
Anfangsbestand	200					
Einkäufe			700			
Verkäufe						920
Bestandeszunahme	80			80		
Salden		280		620	920	
	280	280	700	700	920	920

	Extern $66\frac{2}{3}\%$	Intern 100%	Stille Reserven $33\frac{1}{3}\%$
Anfangsbestand	200	300	100
Schlussbestand	280	420	140
Veränderung	+ 80	+120	+ 40

Ausgewiesener Warenaufwand	620	Ausgewiesener Bruttogewinn	300
- Zunahme (Bildung) stille Reserven	40	+ Zunahme (Bildung) stille Reserven	40
= Tatsächlicher Warenaufwand	580	= Tatsächlicher Bruttogewinn	340

① Annahme: Die ganze Wertberichtigung enthält nur stille Reserven.

② Kann nicht ermittelt werden, da der Bestand Ende 20_3 nicht bekannt ist.

20_6

	Warenvorrat		Wareneinkauf		Warenverkauf	
Anfangsbestand	280					
Einkäufe			600			
Verkäufe						910
Keine Bestandesänderung						
Salden		280		600	910	
	280	280	600	600	910	910

	Extern 66⅔%	Intern 100%	Stille Reserven 33⅓%
Anfangsbestand	280	420	140
Schlussbestand	280	420	140
Veränderung	0	0	0

Ausgewiesener Warenaufwand	600	Ausgewiesener Bruttogewinn	310
Veränderung stille Reserven	0	Veränderung stille Reserven	0
Tatsächlicher Warenaufwand	600	Tatsächlicher Bruttogewinn	310

20_7

	Warenvorrat		Wareneinkauf		Warenverkauf	
Anfangsbestand	280					
Einkäufe			450			
Verkäufe						930
Bestandesabnahme		120	120			
Salden		160		570	930	
	280	280	570	570	930	930

	Extern 66⅔%	Intern 100%	Stille Reserven 33⅓%
Anfangsbestand	280	420	140
Schlussbestand	160	240	80
Veränderung	-120	-180	- 60

Ausgewiesener Warenaufwand	570	Ausgewiesener Bruttogewinn	360
+ Abnahme (Auflösung) stille Reserven	60	- Abnahme (Auflösung) stille Reserven	60
= Tatsächlicher Warenaufwand	630	= Tatsächlicher Bruttogewinn	300

Variante II: Kontrolle der stillen Reserven mit Wertberichtigungskonten

Die Konten Warenvorrat und Wareneinkauf werden zu internen (tatsächlichen) Werten geführt.
(Die Warenverkäufe bleiben hier unberücksichtigt.)

20_5	Warenvorrat		Wertberichtigung Warenvorrat ^①		Wareneinkauf		Veränderung Wertberichtigung Warenvorrat ^②	
Anfangsbestand	300			100				
Einkäufe					700			
Zunahme	120					120		
Warenvorrat								
Zunahme				40				40
Wertberichtigung								
Salden		420	140			580		40
	420	420	140	140	700	700	40	40

20_6	Warenvorrat		Wertberichtigung Warenvorrat		Wareneinkauf		Veränderung Wertberichtigung Warenvorrat	
Anfangsbestand	420			140				
Einkäufe					600			
Keine Veränderung								
Warenvorrat								
Keine Veränderung								
Wertberichtigung								
Salden		420	140			600		0
	420	420	140	140	600	600	0	0

20_7	Warenvorrat		Wertberichtigung Warenvorrat		Wareneinkauf		Veränderung Wertberichtigung Warenvorrat	
Anfangsbestand	420			140				
Einkäufe					450			
Abnahme		180			180			
Warenvorrat								
Abnahme				60				60
Wertberichtigung								
Salden		240	80			630		60
	420	420	140	140	630	630	60	60

Die extern auszuweisenden Werte ergeben sich durch die Verrechnung der Salden der beiden Bestandeskonten sowie der beiden Erfolgskonten.

① Dieses Konto enthält den Bestand an stillen Reserven.

② Dieses Konto ist ein Erfolgskonto und enthält die Veränderung der stillen Reserven.

Beispiel 1 Garantierückstellungen**Ausgangslage**

Die Bau AG bildet jedes Jahr Rückstellungen für Garantieleistungen. In der externen Bilanz werden beim Jahresabschluss folgende Werte ausgewiesen (Kurzzahlen):

20_1: 900; 20_2: 950

Auf der Grundlage des Jahresumsatzes und unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen sind betriebswirtschaftlich folgende Rückstellungen notwendig (Kurzzahlen):

20_1: 840; 20_2: 820

Kontrolle der stillen Reserven in einer Tabelle

	Extern	Intern	Stille Reserven
Anfangsbestand	900	840	60
Schlussbestand	950	820	130
Veränderung	+ 50	- 20	+ 70

Buchung (in der externen Finanzbuchhaltung 20_2)

Garantieaufwand / Garantierückstellungen 50

Erläuterungen

Der externe Bestand der Rückstellungen hat Ende 20_2 gegenüber Anfang Jahr um 50 zugenommen. Der betriebswirtschaftlich notwendige Rückstellungsbedarf hat Ende 20_2 gegenüber Anfang Jahr um 20 abgenommen.

Die Abnahme von 20 hätte (betriebswirtschaftlich korrekt) als Ertrag gebucht werden müssen. Stattdessen wurde eine Zunahme von 50 als Aufwand erfasst.

Die Differenz zwischen der externen Zunahme von 50 und der internen Abnahme von 20 verursacht eine Zunahme der stillen Reserven von 70. Dadurch verkleinert sich der externe (ausgewiesene) Jahresgewinn um 70.

Beispiel 2 Prozessrückstellungen

Ausgangslage

20_5 wurde in einem Prozess gegen die Malfix AG eine Schadenersatzforderung wegen Produktheftpflicht von CHF 45 000.– angestrebt. Die komplizierte Rechtslage führte zu einem längeren Verfahren, das erst 20_8 abgeschlossen wurde. Das Gericht verpflichtete die Malfix AG, CHF 40 000.– zu zahlen.

Buchungstatsachen

20_5

1	Bildung einer Prozessrückstellung	CHF 60 000.–
---	-----------------------------------	--------------

20_8

2 a	Verwendung der Prozessrückstellung und Zahlung des Schadenersatzes durch die Bank	CHF 40 000.–
-----	---	--------------

b	Verzicht auf Ausbuchung der restlichen Prozessrückstellung	CHF 20 000.–
---	--	--------------

20_9

3 a	Teilauflösung der verbleibenden Prozessrückstellung	CHF 15 000.–
-----	---	--------------

b	Verzicht auf Ausbuchung der restlichen Prozessrückstellung	CHF 5 000.–
---	--	-------------

Buchungen

1	Prozessaufwand	/ Prozessrückstellung	60 000.–
---	----------------	-----------------------	----------

2 a	Prozessrückstellung	/ Bank	40 000.–
-----	---------------------	--------	----------

b	Keine Buchung		
---	---------------	--	--

3 a	Prozessrückstellung	/ A. o. Ertrag ^①	15 000.–
-----	---------------------	-----------------------------	----------

b	Keine Buchung		
---	---------------	--	--

Erläuterungen

1 Da die Schadenersatzforderung CHF 45 000.– beträgt, aber eine Prozessrückstellung von CHF 60 000.– ausgewiesen wird, sind stille Willkürreserven von CHF 15 000.– in der Position Prozessrückstellung enthalten.

2 a Von der Prozessrückstellung von CHF 60 000.– wurden effektiv nur CHF 40 000.– gebraucht.

b Da die restlichen CHF 20 000.– nicht mehr benötigte Prozessrückstellungen nicht ausgebucht wurden, betragen die stillen Reserven neu CHF 20 000.–.

3 a Von den nicht mehr benötigten Prozessrückstellungen von CHF 20 000.– wurden bloss CHF 15 000.– aufgelöst.

b Da die restlichen nicht mehr benötigten Prozessrückstellungen nicht ausgebucht wurden, sind immer noch CHF 5 000.– stille Reserven vorhanden.

① periodenfremd

23.4 Bruttomethode/Vereinnahmtes Entgelt

Ausgangslage

Das Einzelunternehmen A. Tizi, ein Handelsunternehmen, rechnet nach vereinnahmtem Entgelt ab und bucht nach der Bruttomethode. Die Kundenguthaben und Lieferantenschulden werden mit der Offenposten-Buchhaltung geführt. Die Angabe der Steuersätze erfolgt bei der Eintragung in den Grundbüchern.

Die Kontonummern stimmen mit den Kontonummern des Kontenrahmens KMU überein.

Eintragungen im Konto Kasse (Konto 1000)

Datum	Text	Gegenkonto	Satz %	Soll	Haben
01.01.	Eröffnung	9100	–	12000.–	
03.01.	PC-Kauf	1520	7,7		5385.–
03.01.	Barverkäufe	3200	7,7	18309.–	
03.01.	Barverkäufe	3201	2,5	1180.80	
03.01.	Privatbezug	2850	–		400.–
03.01.	Bankeinzahlung	1020	–		15000.–
03.01.	Reinigung Ladenlokal	6040	7,7		323.10
03.01.	Briefmarken (ohne MWST)	6510	0		100.–

Eintragungen im Konto Bankguthaben (Konto 1020)

Datum	Text	Gegenkonto	Satz %	Soll	Haben
01.01.	Eröffnung	9100	–	4000.–	
03.01.	Zahlung von Kunde K. Keller	3200	7,7	646.20	
03.01.	Zahlung an Lieferant L. Lutz	4200	7,7		7162.05
03.01.	Büro- und Ladenmiete 1. Quartal [Ⓞ]	6000	0		12000.–
03.01.	Bareinzahlung	1000	–	15000.–	
03.01.	(Sach-)Versicherungsprämie	6300	0		620.–
03.01.	Fachzeitschriftenabonnement	6500	2,5		196.80
03.01.	Coiffeurrechnung von Frau G. Tizi	2850	–		95.–
03.01.	Stromrechnung	6030	7,7		484.65

Aufgaben **A**

Ermitteln Sie die

- Vorsteuer auf Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand (Konto 1170).
- Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand (Konto 1171).
- Umsatzsteuer (Konto 2200).

B

Nennen Sie die Buchungen (mit Kontonummern) für die Geschäftsfälle, welche die Vorsteuern und Umsatzsteuer betreffen, wenn das Einzelunternehmen nach der Nettomethode bucht.

- Ⓞ Der Vermieter hat nicht optiert, d. h. sich nicht freiwillig der Steuerpflicht unterstellt.

23.5 Quartalsabrechnung; Nettomethode/Vereinbartes Entgelt

Ausgangslage

Das Handelsunternehmen Eldor AG wendet den Kontenrahmen KMU an. Die für die Berechnung der MWST relevanten Konten weisen für das 3. Quartal folgende Umsätze auf. Alle Beträge sind ohne MWST.

Kontenklassen	Konten	7,7 %	2,5 %
1 Aktiven	Fahrzeuge	51 200.–	–
3 Ertrag aus L+L	Verkaufserlös	4 250 000.–	102 000.–
	Rabatte und Skonti	– 202 000.–	– 3 800.–
	Definitive Forderungsverluste	– 42 000.–	– 1 400.–
4 Warenaufwand	Wareneinkauf Inland	1 550 000.–	43 000.–
	Rabatte und Skonti	– 60 000.–	– 1 000.–
	Import	1 010 000.–	–
6 Übriger Betriebsaufwand	Energieaufwand	21 500.–	–
	Revisions-/Beratungsaufwand	4 600.–	–
	Sonstiger Aufwand	67 700.–	13 000.–

Aufgaben **A** Berechnen Sie für die MWST-Abrechnung folgende Grössen:

- Umsatzsteuer zum Normalsatz
- Umsatzsteuer zum reduzierten Satz
- Total Umsatzsteuer
- Vorsteuer auf Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand (Mat-, Wa- u. DL-A)
- Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand (Inv. u. übr. BA)
- Total Vorsteuer
- Geschuldete Mehrwertsteuer

B Nennen Sie die Buchungen für

- die Umsätze, die Umsatz- und Vorsteuern je Konto sowie
- die MWST-Abrechnung und die Postüberweisung der MWST.

Verwenden Sie nebst den in der Ausgangslage aufgeführten Konten folgende Konten: Vorsteuer (Mat-, Wa- u. DL-A), Vorsteuer (Inv. u. übr. BA), Umsatzsteuer, Abrechnungskonto MWST, Forderungen aus L+L, Verbindlichkeiten aus L+L, Schuld gegenüber Zollverwaltung

23.6 Nettomethode/Vereinbartes Entgelt

Ausgangslage

Das Einzelunternehmen G. Giulio, Produktion von Surfbrettern und Snowboards und Handel mit Sportartikeln, rechnet nach vereinbartem Entgelt ab und bucht nach der Nettomethode.

Der MWST-Satz beträgt 7,7 %. Folgende MWST-Konten sind zu verwenden:

Vorsteuer (Mat-, Wa- u. DL-A), Vorsteuer (Inv. u. übr. BA), Vorsteuerkorrektur und Umsatzsteuer.

Buchungstatsachen

- 1 Verkauf eines Lieferwagens gegen Rechnung von CHF 21 540.– (inkl. MWST). Der Anschaffungswert betrug CHF 80 000.– (ohne MWST), die kumulierten Abschreibungen betragen CHF 65 000.–. (Es wird indirekt abgeschrieben. Die ordentliche Abschreibung für das laufende Jahr ist bereits erfolgt.) Zu erfassen sind:
 - a Umbuchung Wertberichtigung
 - b Verkaufserlös
 - c Mehrwertsteuer
 - d Veräusserungsgewinn bzw. Restwertausbuchung
- 2 Ein Mitarbeiter bezieht Waren:

Bruttopreis	CHF 1 500.–	(ohne MWST)
– Ausverkaufsrabatt 20 %	CHF 300.–	
Nettopreis	<u>CHF 1 200.–</u>	

Der Nettopreis inkl. MWST wird vorläufig als Guthaben erfasst und bei der nächsten Lohnabrechnung verrechnet.
- 3 Abrechnung Kreditkauf eines neuen Personenautos für das Geschäft:

Bruttopreis	CHF 25 000.–	
– Flottenrabatt	CHF 3 000.–	
Nettopreis ohne MWST	<u>CHF 22 000.–</u>	
+ 7,7 % MWST	CHF 1 694.–	
Nettopreis mit MWST	<u>CHF 23 694.–</u>	
- 4 Gesamtabrechnung eines Importgeschäfts (Trainingsanzüge) mit Chi Lung aus Taiwan: Die Zahlung wurde mit einem unwiderruflich bestätigten Dokumentarakkreditiv abgewickelt.
 - a Einkaufsabrechnung:

Fakturawert (ohne MWST)	USD 99 000.–	Franko Zollfreilager Zürich-Kloten
+ Bankkommission	USD 639.–	(Von der MWST ausgenommen)
= Bankbelastung	<u>USD 99 639.–</u>	zum Kurs von 0.90 = CHF 89 675.10
 - b Zollabrechnung:

Zollkosten (ohne MWST)	CHF 21 500.–	
+ 7,7 % MWST (am Zoll erhoben)	<u>CHF 8 516.20</u> ^①	
= Rechnungsbetrag		CHF 30 016.20
 - c Transportabrechnung:

Rechnungsbetrag (inkl. 7,7 % MWST) ab Kloten	CHF 430.80
Total	<u>CHF 120 122.10</u>
- 5 Bei der genaueren Prüfung der Trainingsanzüge stellt G. Giulio verschiedene Mängel fest, die auf dem Transport entstanden sind. Die Versicherungsgesellschaft überweist durch die Bank CHF 3 500.– als Schadenersatz (nicht MWST-pflichtig).

① 7,7 % von $([0,90 \cdot 99\,000.-] + 21\,500.-) = 8\,516.20$

6	Abrechnung der Garage für den Regelservice am Lieferwagen:	
	Service	CHF 250.–
	+ 7,7 % MWST	CHF 19.25
	Fakturawert	CHF 269.25
7	Postüberweisung (siehe Buchungstatsache 3) mit einem Skontoabzug von 2 %	
8	G. Giulio entnimmt seinem Geschäft Waren zum Einstandspreis von CHF 600.– (ohne MWST) zum Eigengebrauch. ①	
9	Private Benützung des Geschäftstelefons CHF 215.40 (inkl. MWST) ①	
10	Private Benützung des Personenautos (siehe Buchungstatsache 3 und 7), Jahrespauschale ①	

Aufgabe Nennen Sie die Buchungen des Einzelunternehmens G. Giulio.

23.7 Saldo-Steuersatz 2,0 %

Ausgangslage

Die Sprint AG, Sportartikelgeschäft, hat einen Jahresumsatz von weniger als CHF 5 005 000.–. Die jährliche Steuerzahllast ist kleiner als CHF 103 000.–. Sie rechnet mit der Steuerverwaltung mit dem reduzierten, branchenabhängigen Saldo-Steuersatz von 2,0 % ab. Die Ein- und Verkäufe enthalten je 7,7 % MWST. Die Rechnungsstellung bzw. Überwälzung erfolgt auf zwei Arten.

Buchungstatsachen

Der (summarisch dargestellte) Geschäftsverkehr für das 2. Semester 20_9 zeigt Folgendes:

		Rechnungsstellung mit		
		Ausweis des MWST-Betrages und Angabe des Steuersatzes		blosser Angabe des MWST-Satzes
		Betrag ^②	7,7 % MWST	Betrag
1	Krediteinkäufe	200 000.–	15 400.–	–
2	Kreditverkäufe	250 000.–	19 250.–	–
3	Barverkäufe	–	–	53 850.– inkl. 7,7 % MWST

Aufgaben **A** Nennen Sie die Buchungen, wenn die Saldo-Steuersatz-Methode angewandt wird.

B Berechnen Sie die geschuldete MWST für das 1. Semester, wenn mit der

1 effektiven (= ordentlichen) Methode (Umsatzsteuer – Vorsteuer)

2 Saldo-Steuersatz-Methode

abgerechnet wird.

C Nennen Sie die Buchungen Ende Semester bei der Saldo-Steuersatz-Methode.

Verwenden Sie das Abrechnungskonto MWST.

1 Gutschrift der MWST

2 Überweisung der MWST durch Post

① Siehe Abschnitt 234, Buchführung, Abrechnung und Rechnungsstellung, Beispiel 7, Ausgewählte Fälle zum Eigenverbrauch; Vorsteuerkorrektur, S. 88 ff.

② ohne MWST

34.5 Stille Reserven im Materialvorrat

Ausgangslage

Im Bauunternehmen Forza SA wird der Materialvorrat für die externe Rechnung um ein Drittel vom Einstandswert unterbewertet. Die Bestandeskonten werden ruhend geführt.

Buchungstatsachen (Kurz Zahlen)

1	Anfangsbestand gemäss externer Eröffnungsbilanz am 1. 1. 20_2	600
2	Materialeinkäufe im Jahre 20_2	4 100
3	Schlussbestand gemäss Inventar vom 31. 12. 20_2 bewertet zu Einstandspreisen	1 080

Variante I

Die Kontrolle der stillen Reserven geschieht in einer Tabelle^① ausserhalb der Buchhaltung. Die Veränderung der stillen Reserven wird direkt im Konto Materialvorrat erfasst.

Variante II

Die Kontrolle der stillen Reserven ist in die Buchhaltung integriert. Die stillen Reserven werden auf Wertberichtigungskonten erfasst.

Aufgaben **A**

Variante I

- 1 Weisen Sie den Bestand und die Veränderung der stillen Reserven in einer Tabelle^① nach.
- 2 Führen Sie die Konten Materialvorrat und Materialeinkauf mit den externen Werten.
- 3 Wie lauten die Buchungen mit Text?

B

Variante II

- 1 Führen Sie die Konten Materialvorrat und Materialeinkauf mit den internen Werten sowie die Konten Wertberichtigung Materialvorrat^② und Veränderung Wertberichtigung Materialvorrat.^③
- 2 Wie lauten die Buchungen mit Text?
- 3 Wie kann verhindert werden, dass die Wertberichtigungskonten in der externen Erfolgsrechnung und Bilanz erscheinen?

C

Wie gross ist der

- 1 ausgewiesene Materialaufwand?
- 2 tatsächliche Materialaufwand zu Einstandspreisen?

① Siehe Abschnitt 346, Stille Reserven im Umlaufvermögen.
② Dieses Konto enthält den Bestand der stillen Reserven.
③ Dieses Konto ist ein Erfolgskonto und enthält die Veränderung der stillen Reserven.

34.6 Stille Reserven im Warenlager

Ausgangslage

Von dem am 1. 1. 20_1 gegründeten Handelsunternehmen Flum AG ist Folgendes bekannt (Kurz Zahlen):

	Lagerbestand		Stille Reserven	
	Ausgewiesen 66⅔%	Tatsächlich 100%	Bestand 33⅓%	Veränderung
31. 12. 20_1	200	300	100	+100
31. 12. 20_2	120	180	60	- 40
31. 12. 20_3	240	360	120	+ 60

	Wareneinkäufe	Warenverkäufe
20_1	900	1 150
20_2	900	1 800
20_3	700	1 040

Aufgaben A Führen Sie für die drei Jahre die Konten Warenvorrat, Wertberichtigung Warenvorrat^①, Wareneinkauf und Veränderung Wertberichtigung Warenvorrat.^②

B Berechnen Sie für jedes Jahr den

- 1 ausgewiesenen Warenaufwand.
- 2 tatsächlichen Warenaufwand.
- 3 ausgewiesenen Bruttogewinn.
- 4 tatsächlichen Bruttogewinn.

C Im Jahre 20_3 beträgt der ausgewiesene Jahresverlust 50.

- 1 Wie gross ist der tatsächliche Jahreserfolg, wenn sich keine anderen stillen Reserven verändert haben?
- 2 Wie gross wäre der ausgewiesene Jahreserfolg für das Jahr 20_3, wenn Ende Jahr die Wertberichtigung auf dem Warenlager nur 10% betragen würde?
- 3 Warum verändert sich der tatsächliche Jahreserfolg im Jahr 20_3 nicht?

① Dieses Konto enthält den Bestand an stillen Reserven.

② Dieses Konto ist ein Erfolgskonto und enthält die Veränderung der stillen Reserven.

34.7 Übersicht über die stillen Reserven

Ausgangslage

Die externe Bilanz der Aktiengesellschaft P. Floyd zeigt Folgendes (Kurz Zahlen):

Bilanz vom 31. 12. 20_0

Umlaufvermögen		Kurzfristiges Fremdkapital	
Kasse, Post, Bank	178	Verbindlichkeiten aus L+L	856
Wertschriften	7	Rückstellungen	136
Forderungen auf L+L	750	Langfristiges Fremdkapital	
– WB Forderungen L+L	62	Obligationenanleihen	600
	688	Hypotheken	800
Vorauszahlungen an Lieferanten	72	Eigenkapital	
Vorräte	760	Aktienkapital	3000
Anlagevermögen		Gesetzliche Gewinnreserve	317
Darlehen	100		
Beteiligungen	1500		
Maschinen	1500		
– WB Maschinen	500		
	1000		
Auto	300		
– WB Auto	80		
	220		
Fabrikgebäude	1100		
– WB Fabrikgebäude	462		
	638		
Wohngebäude	546		
	5709		5709

Ergänzende Angaben für 20_0

1	Wertschriften	Die Bewertung ergibt 12.
2	WB Forderungen aus L+L	Betrieblich notwendig ist eine Wertberichtigung von 4 % von den Forderungen aus L+L.
3	Vorräte	Die stillen Reserven betragen $\frac{1}{3}$ des Einstandswertes.
4	Beteiligungen	Auf diesen Wertschriften bestehen stille Reserven von 100.
5	Maschinen	Der objektive Abschreibungssatz beträgt 12,5 % vom Anschaffungswert (Alter aller Maschinen: 2 Jahre). Der Abschreibungssatz für externe Zwecke beträgt $16\frac{2}{3}$ % vom Anschaffungswert.
6	Auto	Der objektive Abschreibungssatz beträgt 20 % vom Anschaffungswert (Alter der Fahrzeuge: 1 Jahr).
7	Fabrikgebäude	Die Bewertung ergibt einen objektiven Wert von 764.
8	Wohngebäude	Es bestehen stille Reserven von 300.
9	Rückstellungen	Die betriebsnotwendigen Rückstellungen betragen 100.

Ergänzende Angaben für 20_1

1	Wertschriften	Der Bestand wurde durch einen Kauf um 8 vergrössert. Bei der Bewertung am Jahresende ergibt sich, dass sich die stillen Reserven betragsmässig nicht verändert haben.
2	WB Forderungen aus L+L	Betrieblich notwendig ist eine Wertberichtigung von 4 % von den Forderungen aus L+L von 800. Die stillen Reserven sollen prozentual nicht verändert werden (runden).
3	Vorräte	Der Bestand hat gemäss Inventar um 60 zugenommen. Die stillen Reserven betragen weiterhin $\frac{1}{3}$ des Einstandspreises.
4	Beteiligungen	Wegen Kursrückgängen bestehen Ende 20_1 keine stillen Reserven mehr.
5	Maschinen	Eine während 2 Jahren gebrauchte und jährlich mit $16\frac{2}{3}\%$ bzw. 12,5 % vom Anschaffungswert abgeschriebene Maschine wurde auf den 1. 1. für 80 verkauft. Der Anschaffungswert betrug 120. Als Ersatz wurde Anfang Jahr eine neue Maschine für 420 gekauft. Ende Jahr werden wieder $16\frac{2}{3}\%$ bzw. 12,5 % vom Anschaffungswert abgeschrieben. Der Bestand an stillen Reserven Ende Jahr beträgt 190.
6	Auto	Anfang des Jahres wurde ein Auto für 30 gekauft. Die stillen Reserven werden betragsmässig nicht verändert.
7	Fabrikgebäude	Es wurde ein Gebäude für 150 gekauft. Ende Jahr werden 3,5 % vom Anschaffungswert aller Gebäude abgeschrieben (runden). Die stillen Reserven sind zudem um 10 zu erhöhen.
8	Wohngebäude	Es erfolgten weder Käufe noch Verkäufe. Die stillen Reserven werden betragsmässig unverändert übernommen. Die Abschreibung beträgt 1,5 % vom Bilanzwert (runden).
9	Rückstellungen	Die betriebsnotwendigen Rückstellungen betragen 50. Die ausgewiesenen Rückstellungen werden nicht verändert.